

Mit Erfahrungen aus der Familienhilfe

Deckenpfronn: Neue Jugendreferentin stellt sich im Gemeinderat vor



Die neue Jugendreferentin Judith Maier (hier im Gespräch mit Bürgermeister Daniel Gött) arbeitet pro Woche zehn Stunden in Deckenpfronn GB-Foto: Holom

Bei der Gemeinderatssitzung stellte sich die neue Jugendreferentin Judith Maier vor. Seit März ist sie zuständig für die Jugendarbeit in Deckenpfronn. Für diese Aufgabe will sie auch ihre Erfahrungen aus der Familienhilfe mit einfließen lassen.

Klaudia Kleinmann

Seit Anfang 2009 gibt es in Deckenpfronn ein Jugendreferat, das sich die beiden Jugendreferenten Manfred Aberle und Ben Kupfermann teilten. Es handelte sich um eine 25-Prozent-Stelle, und die beiden Sozialpädagogen waren auch noch in Nufringen und Jettingen beschäftigt. "Unsere Schwerpunkte waren Schule, Sprechzeit, Erreichbarkeit, soziale Arbeit, aufsuchende Arbeit und Sommerferienprogramm", berichtete Ben Kupfermann. Aufsuchende Arbeit heißt: Die Jugendreferenten sind durch den Ort gelaufen, um dort Jugendliche anzutreffen und Probleme festzustellen; wie zum Beispiel die Tankstelle. "Wir haben dann Kontakt mit der Polizei aufgenommen. Aber mit der neuen Gesetzgebung zum Alkoholverkauf hat sich das Ganze eh beruhigt", erklärt Kupfermann.

Die Arbeit mit den Jugendlichen, was ihre Treffpunkte betrifft, war nicht sehr erfolgreich. "Wir haben gezielt verschiedene Jugendliche angesprochen, die Möglichkeiten für Jugendtreffpunkte ausarbeiten sollten. Das hat leider nicht so gut geklappt", bedauert Kupfermann. Allerdings haben die Jugendlichen großes Interesse an einem Bauwagen gezeigt. Das sieht der Sozialpädagoge positiv: "Die Bauwagenkultur hat sich wohl sehr stark etabliert. Die Jugendlichen organisieren sich da auch super selber."

Alleine zuständig

Seit März hat Judith Maier die Stelle des Jugendreferats übernommen. Die 28-jährige Sozialpädagogin ist damit alleine zuständig als Jugendreferentin, und sowohl die Jugendhilfeeinrichtung Waldhaus als auch der Gemeinderat erhoffen sich dadurch eine Verbesserung der Jugendarbeit im Ort. "Wir hoffen dadurch auf einen höheren Bekanntheitsgrad, da auch ihre Präsenz höher sein wird", meint Michael Groh, Bereichsleiter für kommunale Jugendarbeit bei Waldhaus. Die bisherige Zusammenarbeit mit der Grundschule und die

verschiedenen Trainings in den Klassen will Judith Maier weiter führen. Dabei bekommt sie zunächst noch Unterstützung von Manfred Aberle.

Die Sozialpädagogin aus Rohrau ist beim Waldhaus mit 75 Prozent in der Familienhilfe angestellt und hofft, diese Erfahrung und Kompetenz mit in die Jugendarbeit in Deckenpfronn einfließen lassen zu können. "Ich komme zu den Familien direkt nach Hause und betreue auch Jugendliche, die selbstständig wohnen", erklärt Judith Maier.

"Man kann sich das so ein bisschen vorstellen wie die Supernanny", schmunzelt Michael Groh und führt aus: "Waldhaus ist Träger von drei Familien- und Jugendhilfen für die Bereiche Gäu, Leonberg und Schönbuch. Frau Maier ist im Gäu tätig. Das ist interessant, denn da könnte man anknüpfen." Doch zunächst ist der neuen Jugendreferentin eines ganz besonders wichtig: "Ich will in den nächsten Wochen verstärkt daran arbeiten, die Kinder und Jugendlichen hier kennenzulernen. Dafür schaue ich bei den verschiedenen Vereinen vorbei, stelle mich vor und sage ihnen, wie sie Kontakt zu mir aufnehmen können."

Die 25-Prozent-Stelle beinhaltet zehn Stunden pro Woche. Dafür hat sich Judith Maier den Freitag rausgesucht. "Ich denke, das ist ein guter Tag. Da haben Schüler normalerweise keine Mittagschule und die Jugendlichen sind eher anzutreffen."

Bürgermeister Daniel Gött sieht zwei Vorteile in dem Wechsel der Jugendreferenten: "Das soll keine Kritik an den Vorgängern sein. Aber zum einen finde ich es gut, dass sich eine Person jetzt voll und ganz auf Deckenpfronn konzentrieren kann, und zum anderen ist die Nähe des Wohnorts sehr praktisch. Ich glaube, dass Frau Maier sich sehr gut engagiert."